

Workshops

6. Forum Justizvollzug Wie (a)sozial ist Justizvollzug?

22. – 23. November 2023
Kultur und Kongresshaus, Aarau

Die vorliegende Übersicht der achtzehn Workshops des Forums Justizvollzug 2023 kann vor der Veranstaltung noch Änderungen erfahren. Wird eine Simultanübersetzung angeboten, ist diese Information unterhalb des Beschreibs des Workshops vermerkt. Insgesamt finden an der Tagung vier Workshoprunden statt. Keiner der Workshops wird wiederholt.

Die Teilnahme an den Workshops erfordert keine zusätzliche Anmeldung. Sie entscheiden vor Ort, an welchen Sie teilnehmen möchten.



Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 22. November 2023	3
Erste Workshoprunde	3
WS 1 Europarat-Empfehlung zu Kindern von inhaftierten Personen: Nur ein weiteres Papier oder eine echte Änderung der Praxis?	3
WS 2 Braucht die Untersuchungshaft einen eigenen Gefängnissozialdienst?	3
WS 3 Faire société avec les détenu-e-s ? Pratiques et comparaison de trois régimes de détention en milieu fermé	3
WS 4 Der Liebe zuliebe ... Ehe-, Partnerschafts- und Familienseminare in Nordrhein- Westfalen	4
WS 5 Chancen, Risiken und Umsetzbarkeit eines familienfreundlichen Vollzugs	4
Zweite Workshoprunde	5
WS 6 Ressourcen-orientierte Betreuung: Ein Paradigmawechsel in der Untersuchungshaft	5
WS 7 Für wen hältst du dich, dass du meinst, du könntest mir das Rauchen verbieten?	5
WS 8 L'enfant au coeur des partenariats	5
WS 9 Betroffenen eine Stimme geben	6
WS 10 Angehörigenarbeit als wichtiger Bestandteil der Vollzugsplanung und des Vollzugsplans	6
Donnerstag, 23. November 2023	7
Dritte Workshoprunde	7
WS 11 Förderung von Desistance dank einer neuen Funktion und verstärkter Netzwerkarbeit der Bewährungshilfe	7
WS 12 Förderliche Beziehungsgestaltung im Langzeitvollzug	7
WS 13 AS#TAG - un journal fait par et pour les détenus	8
WS 14 Soziale Beziehungen im offenen Vollzug: (k)ein Thema?	8
WS 15 Schweigepflicht, Sozialität und Spiritualität- Interdependenzen im Justizvollzug	8
Vierte Workshoprunde	10
WS 16 Mit Kulturvermittlung Wege aus der Delinquenz unterstützen	10
WS 17 Wie (a)sexuell ist die Haft?	10
WS 18 Private Mobiltelefone im offenen Vollzug: Kann das gutgehen?	10

Mittwoch, 22. November 2023

Erste Workshoprunde

WS 1 Europarat-Empfehlung zu Kindern von inhaftierten Personen: Nur ein weiteres Papier oder eine echte Änderung der Praxis?

- Barbara Looser, Direktorin Strafanstalt Saxerriet und Vorstandsmitglied Verein Perspektive
- Viviane Schekter, directrice Fondation Relais Enfants Parents Romands (REPR)

Im April 2018 hat das Ministerkomitee des Europarats die Empfehlung CM/Rec (2018) 5 an die Mitgliedstaaten über Kinder von inhaftierten Personen verabschiedet. Es stellt sich die Frage wie diese Empfehlungen in die Praxis überführt werden können.

In diesem Workshop werden Barbara Looser, Direktorin der Strafanstalt Saxerriet, und Viviane Schekter, Direktorin der Stiftung REPR, beide Mitglieder des Netzwerks Perspektive, folgende Fragen mit Ihnen diskutieren: Wie können im Strafvollzug diese neuen Standards in der Praxis umgesetzt werden? Ist dies realistisch / machbar? Welche Bedeutung und Auswirkungen hat dies für das Personal? Wie denken die Kinder darüber? Welche Meinungen und Bedürfnisse haben sie diesbezüglich? Spezifische Punkte der Europarat-Empfehlung werden im Laufe des Workshops zusammen bearbeitet werden.

Zeitfenster: 15:30-16:20 **Simultanübersetzung Deutsch-Französisch**

WS 2 Braucht die Untersuchungshaft einen eigenen Gefängnissozialdienst?

- Katrin Röhm, Leiterin Fachbereich Sozialdienst Untersuchungsgefängnisse Zürich
- Simon Anderegg, stv. Direktor Regionalgefängnis Thun, Leiter Modellversuch Kanton Bern
- Melanie Maggi, Sozialarbeiterin Gefängnis Winterthur

Durch die Inhaftierung wird der Alltag plötzlich fremdbestimmt. Der Kontakt mit der Aussenwelt ist abgeschnitten oder nur unter restriktiven Bedingungen möglich. Viele Fragen stellen sich den inhaftierten Personen im fremdbestimmten Kontext, begleitet durch immer wieder auftretende Krisen Wer kümmert sich um die Anliegen der inhaftierten Personen? Wie können externe Ressourcen und soziale Beziehungen erhalten werden?

Im Workshop werden die Aufgaben eines internen Sozialdienstes in der Untersuchungshaft beleuchtet und folgende Fragen gemeinsam diskutiert: Welche speziellen Herausforderungen stellen sich für inhaftierte Personen in der Untersuchungshaft? Welchen Beitrag leistet der Sozialdienst in der Untersuchungshaft für den Wiedereingliederungsprozess? Welches sind die Vor- und Nachteile eines internen Sozialdienstes?

Zeitfenster: 15:30-16:20 **Simultanübersetzung Deutsch-Französisch**

WS 3 Faire société avec les détenu-e-s ? Pratiques et comparaison de trois régimes de détention en milieu fermé

- Christophe Menu, directeur adjoint, Etablissement fermé Curabilis
- Patrick Pythoud, gardien-chef adjoint à la Prison de Champ-Dollon
- Natacha Cataldo, gardienne principale à l'Etablissement fermé Curabilis

Que ce soit en détention avant jugement, en exécution de peines ou de mesures, la population carcérale et souvent marquée par un isolement social important. Les contacts avec le monde extérieur, s'ils sont maintenus, restent limités. Ainsi, une part plus ou moins importante des relations sociales se déroulent dans le lieu de détention, aux contacts des pairs et des professionnel-le-s. Quels sont les attentes des détenu-e-s et des agent-e-s de détention ? Comment cela évolue au cours du parcours carcéral ? Qu'est-ce qui peut être fait pour

rendre un lieu de détention plus social ? Est-ce sa vocation de l'être ? Cet atelier vous propose de réfléchir de manière interactive, avec trois professionnel·le·s intervenant dans des régimes différents (avant jugement, exécution de peines, exécution de mesures) sur la dimension sociale du travail quotidien d'agent·e·s de détention.

Zeitfenster: 15:30-16:20

WS 4 Der Liebe zuliebe ... Ehe-, Partnerschafts- und Familienseminare in Nordrhein-Westfalen

- Thorsten Bunz, Pfarrer, Gefängnisseelsorger Ref. Landeskirche Aargau
- Hardy Tessmann, psychologischer Berater Evangelische Kirche von Nordrhein-Westfalen, DE

Seit 1974 führt das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Nordrhein-Westfalen (EKvW) Ehe-, Partnerschafts- und Familienseminare durch. An ihnen können Inhaftierte mit Ihren (Ehe-) Partner:innen und Kindern teilnehmen. Während 5-10 Tagen haben sie so Gelegenheit, Themen anzusprechen, die im normalen Haftalltag häufig unberührt bleiben, die Beziehung aber doch belasten. Im geschützten Rahmen von Kleingruppen können z.B. Fragen zum Thema Partnerschaft und Erziehung vertieft und so gemeinsam neue Perspektiven entwickelt werden. Auch für die Freizeitgestaltung bieten sich viele Möglichkeiten an. Damit sind diese Seminare ein wichtiger Baustein zum sozialen Strafvollzug. Geleitet werden die Seminare von Eheberater:innen, Seelsorger:innen und Sozialarbeiter:innen.

In diesem Workshop stellen langjährige Teamer aus NRW dieses bewährte Modell vor. Gern diskutieren wir mit Ihnen, ob und wie eine solche Form von beziehungsstärkendem Angebot auch in der Schweizer Gefängnislandschaft etabliert werden kann.

Zeitfenster: 15:30-16:20

WS 5 Chancen, Risiken und Umsetzbarkeit eines familienfreundlichen Vollzugs

- Patrik Manzoni, Dozent, Projektleiter, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)
- Maria Kamenowski, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ZHAW
- Nina Ruchti, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ZHAW

Ausgangspunkt des Workshops ist die vom Bundesamt für Justiz beauftragte Studie zur «[Situation von Kindern mit inhaftiertem Elternteil](#)» (Manzoni, Baier, Keller, Kamenowski, Ruchti, Rohrbach & Lambelet 2022). Die qualitativ angelegte Studie wurde Ende Mai 2023 veröffentlicht und untersuchte die Thematik aus Sicht von Inhaftierten, deren Kinder und Partner:innen, von Justizvollzugsanstalten und -behörden sowie weiterer relevanter Organisationen.

Aufgrund der Ergebnisse wurden Empfehlungen ausgearbeitet, die die Teilnehmenden im Workshop im Rahmen eines Worldcafés vertieft hinsichtlich Chancen, Risiken und Praxistauglichkeit diskutieren. Konkret werden drei Themenbereiche mit Bezug zum Justizvollzug bzw. der Sichtweisen von Inhaftierten behandelt: Schaffung und Förderung von Kontaktmöglichkeiten (u.a. Eltern-Kind-Nachmittage), die (kindgerechte) Ausgestaltung der Kontaktmöglichkeiten sowie die Schaffung einer familienfreundlichen Vollzugskultur (u.a. Kinderbeauftragte).

Zeitfenster: 15:30-16:20

Zweite Workshoprunde

WS 6 Ressourcen-orientierte Betreuung: Ein Paradigmawechsel in der Untersuchungshaft

- Laetitia Hardegger, Projektleiterin Ausbildung Modellversuch Untersuchungshaft
- Stefan Tobler, Leiter Projekte Untersuchungsgefängnisse Zürich
- Gianandrea Pallich, Mental Health Advisor Modellversuch Untersuchungshaft

Um Haftschäden zu vermeiden, rückt beim Modellversuch der Untersuchungsgefängnisse der Kantone Bern und Zürich die inhaftierte Person als Mensch in den Vordergrund: Nicht ein- und wegsperren, sondern der Erhalt, die Förderung und der Aufbau persönlicher Ressourcen sind das Ziel. Problematische Veränderungen und Entwicklungen im Verhalten der inhaftierten Person sollen dadurch frühzeitig erkannt und präventiv beeinflusst werden.

Gemeinsam behandeln wir im Workshop folgende Fragen: Was bedeutet ressourcenorientierte Betreuung für die Aufsichtspersonen? Ist diese Betreuungsform in der Untersuchungshaft überhaupt möglich oder sinnvoll? Wie und woran kann man gelingende ressourcenorientierte Betreuung beobachten, dokumentieren und messen? Welche Erfahrungen haben andere Bereiche in diesem Themengebiet und wie lassen sich diese für die Untersuchungshaft nutzen?

Zeitfenster: 16:30-17:20 **Simultanübersetzung Deutsch-Französisch**

WS 7 Für wen hältst du dich, dass du meinst, du könntest mir das Rauchen verbieten?

- Sonia Mascia, intervenante socio-éducative Fondation REPR
- Sarah Wuillemin, intervenante socio-éducative Fondation REPR

Zur Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen inhaftierter Personen gehört die Elternrolle und das Wahrnehmen der damit verbundenen Aufgaben. Aber kann man im Freiheitsentzug diese Rolle weiterhin wahrnehmen? Mitarbeiterinnen der Stiftung REPR stellen im Workshop das innovative Programm zur Unterstützung inhaftierter Eltern «Eltern im Freiheitsentzug» vor. Auf dieser Grundlage werden folgende Fragen diskutiert: Wie können inhaftierte Eltern in ihrer elterlichen Rolle unterstützt werden? Wie kann sich diese Rolle weiterentwickeln? Wo liegen die Herausforderungen und Schwierigkeiten für die Betreuenden und welche Ressourcen sind vorhanden?

In diesem Diskussions-Workshop erfahren Sie anhand von Praxisbeispielen mehr über die Arbeitsmethoden von REPR und die wichtigsten Aspekte des Themas werden eingehend behandelt.

Zeitfenster: 16:30-17:20 **Simultanübersetzung Französisch- Deutsch**

WS 8 L'enfant au coeur des partenariats

- Cindy von Bueren, directrice adjointe, Etablissements de la Plaine de l'Orbe
- Viviane Schekter, directrice Fondation REPR

Cet atelier interactif a pour but d'échanger autour de la place de l'enfant dans le système carcéral. Nous mettons en évidence la mise en pratique d'une indispensable interdisciplinarité pour permettre le maintien du lien entre un enfant et son parent en détention. Les professionnel-le-s seront présent-e-s pour animer les échanges, avec différentes perspectives mais un investissement commun.

Les points de vue de la direction d'un établissement, d'un agent de détention et d'une représentante d'une fondation d'utilité publique permettront de poser les jalons d'une discussion commune. Quels sont les principaux défis, les difficultés, les bonnes pratiques pour que chacun avec son rôle puisse être acteur autour de l'enfant de personne en détention ? Autant de questions qui seront discutées lors de cette rencontre. Il faut tout un village pour éduquer un enfant...il faut beaucoup de partenaires pour soutenir le lien d'un enfant avec son parent en détention.

Zeitfenster: 16:30-17:20

WS 9 Betroffenen eine Stimme geben

- Renate Grossenbacher, Leiterin Angehört, Gefängnisdienst Heilsarmee
- Martin Gossauer, Leiter Gefängnisdienst Heilsarmee
- Hedy Brenner, ehemalige Leiterin Gefängnisdienst Heilsarmee

Der Gefängnisdienst der Heilsarmee kommt sowohl mit Eingewiesenen wie auch deren Angehörigen in Kontakt. Beide Seiten haben ihre Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen, wie sie eine Beziehung trotz räumlicher Trennung leben möchten. Dabei stellen sich folgende Fragen: Wie erleben Eingewiesene in verschiedenen Vollzugsarten ihre Beziehungsgestaltungsmöglichkeiten? Wie erleben dies ihre Angehörige und was sind für sie wünschenswerte Settings?

Das Thema der sozialen Beziehungen wird aus der Perspektive der inhaftierten Person und ihrer Angehörigen präsentiert. Besucher:innen des Workshops sollen durch interaktive Interviews mit Direktbetroffenen ins Gespräch kommen und soziale Bedürfnisse aus ihrer Sicht wahrnehmen und damit verbundene Herausforderungen erkennen. Zum Einstieg wird ein Ausschnitt aus dem Dokumentarfilm von Annina Furrer "Mitgefangen" gezeigt. Die im Vorfeld eingeholten Rückmeldungen von drei bis vier Betroffenen aus verschiedenen Kantonen und deren Angehörigen, werden anhand von Fallbeispielen wiedergegeben. Im Anschluss gehen wir auf Fragen ein, Erfahrungen werden ausgetauscht und unsere Angebote kurz präsentiert.

Zeitfenster: 16:30-17:20

WS 10 Angehörigenarbeit als wichtiger Bestandteil der Vollzugsplanung und des Vollzugsplans

- Benjamin F. Brägger, Strafvollzugsexperte, Clavem GmbH
- Dirk Baier, Leiter Institut für Delinquenz und Kriminalprävention, ZHAW
- Angelika Gebert, Abteilungsleiterin Vollzug, JVA Saxerriet

Die ZHAW hat im Juli 2023 zusammen mit Vollzugspraktiker:innen der beiden Deutschschweizer Strafvollzugskonkordate eine Fachtagung zum Thema «Umsetzung der Vollzugsplanung und des Vollzugsplans in der Praxis» durchgeführt.

Der Workshop soll dazu genutzt werden, die Resultate der Fachtagung einem breiten Fachpublikum vorzustellen. Dabei liegt der Fokus auf der Angehörigenarbeit unter Einbezug eines prosozialen, nicht kriminogenen Umfeldes, die für eine gelingende Wiedereingliederung im Rahmen der Vollzugsplanung und des Vollzugsplans vermehrt bearbeitet werden sollen. Dazu werden erste Erfahrungen aus dem Vater-Kind-Projekt der JVA Saxerriet präsentiert. Im Rahmen des Workshops werden mögliche Vorschläge mit den anwesenden Fachleuten aus dem Vollzug bearbeitet und bewertet sowie auf die Praxistauglichkeit hin geprüft.

Zeitfenster: 16:30-17:20

Donnerstag, 23. November 2023

Dritte Workshoprunde

WS 11 Förderung von Désistance dank einer neuen Funktion und verstärkter Netzwerkarbeit der Bewährungshilfe

- Aurore Bertoncini, intervenante socio-judiciaire, Service de probation et d'insertion, Genève
- Simone Baroni, intervenante socio-judiciaire, Service de probation et d'insertion, Genève
- Claudia Campistol, coordinatrice-animatrice projet Objectif Désistance
- Laura Schirinzi, coordinatrice-animatrice projet Objectif Désistance
- Aurélie Stoll, post-doctorante FNS, John Jay College of Criminal Justice, New York
- Luca Truchet, intervenant Groupe Objectif Désistance, Genève
- Mailin Wong Juillerat, Leiterin rechtspsychologische Evaluation und Begleitung, Amt für Sanktionen und Begleitmassnahmen, Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug, Kanton Wallis

Die Bewährungshilfe kann ihre Aufgabe, betreute Personen vor Rückfälligkeit zu bewahren und sozial zu integrieren (Art. 93 StGB), nicht ohne Unterstützung von Arbeitspartner:innen erfüllen. Auf der Grundlage der Innovationen des von 2019 bis 2023 vom Bundesamt für Justiz finanzierten Pilotprojekts Objectif Désistance der lateinischen Konferenz für Bewährungshilfe werden in diesem Workshop Wege diskutiert, wie Netzwerkarbeit verstärkt, Partnerschaften geschaffen und die Bewährungshilfe nach aussen geöffnet werden können. Dabei wird die neue Funktion «Koordinator Animation/Koordinatorin Animation (CoAns)» vorgestellt.

Die CoAns zeigen auf, welche Arbeitspartner es innerhalb von Einrichtungen der Bewährungshilfe gibt und organisieren Aktivitäten, welche die verurteilten Personen einem sozialen und kulturellen Umfeld, dem Arbeitsmarkt und der zivilgesellschaftlichen Welt näherbringen sollen. Die Komplementarität der individuellen Bewährungshilfe und der von den CoAns organisierten Gruppenaktivitäten scheint geeignet zu sein, Wege aus der Straffälligkeit zu fördern.

Zeitfenster: 10:20-11:10 **Simultanübersetzung Französisch-Deutsch**

WS 12 Förderliche Beziehungsgestaltung im Langzeitvollzug

- Andrea Canel, Psychologin, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK)
- Henning Hachtel, Chefarzt und stv. Klinikdirektor, Klinik für Forensik, UPK

Das soziale Leben der Klient:innen des Langzeitvollzugs findet primär in den alltäglichen Interaktionen mit den Mitarbeitenden statt, die durch ihre individuellen Interaktionsmuster und Einstellungen das Klima der Institutionen prägen. Aus der Literatur ist bekannt, dass förderliche Haltungen der Mitarbeitenden einen positiven Einfluss auf den Vollzugsverlauf und die spätere Wiedereingliederung haben. Die Mitarbeitenden sind in ihrer Arbeit durch das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Kontrolle einerseits, Rehabilitation und Fürsorge andererseits gefordert. Sowohl individuelle als auch externe Faktoren können ungünstige Beziehungsgestaltung begünstigen. Nach einem kurzen theoretischen Input soll in dem Workshop mit den Mitarbeitenden eigene Motive reflektiert und diskutiert sowie Merkmale einer förderlichen Beziehungsgestaltung im Freiheitsentzug erarbeitet werden.

Zeitfenster: 10:20-11:10 **Simultanübersetzung Deutsch-Französisch**

WS 13 AS#TAG - un journal fait par et pour les détenus

- Edio Soares, chef de secteur - exécution des peines et mesures, Service de probation et d'insertion, Genève
- Claudia Dessolis, intervenante socio-judiciaire, Service de probation et d'insertion, Genève

Cet atelier porte sur la mise en place d'un atelier journal au sein de l'établissement fermé La Brenaz – Genève. Il présente la démarche, ses contours et détours, jusqu'à la parution du "AS#TAG" 1 et 2. AS#TAG est, dès le départ, une expérience, un essai plus qu'un produit. Il se présente comme un brouillon, sorte d'avant-projet, une trace plus qu'un tracé. Ni résultat, ni aboutissement, AS#TAG est toujours « en train de se faire ».

Cette activité s'inscrit dans le cadre de la prise en charge socio-judiciaire – elle est née en entretien socio-judiciaire ; elle est réalisée avec et pour le détenu. A la fois, individuelle et collective, cette expérience avec les mots et ses formes démontre, à sa façon, à quel point l'univers carcéral peut être sociabilisant. AS#TAG est aussi un exercice journalistique. Comment peut-on dire ? Autrement ! On le voit, AS#TAG repose sur un travail de co-construction qui s'appuie sur les compétences des détenus volontaires. AS#TAG est ainsi non seulement une expérience qui socialise mais aussi (surtout ?) une invitation à entrer dans un processus désistant.

Zeitfenster: 10:20-11:10

WS 14 Soziale Beziehungen im offenen Vollzug: (k)ein Thema?

- Marcel A. Wirth, Fachverantwortlicher Vollzug, JVA Witzwil
- Peter Stephan Scherz, Vollzugsverantwortlicher a.D., JVA Witzwil

Der offene Vollzug bildet die Brücke auf dem Weg zurück in die Freiheit und die Wiedereingliederung in die Gesellschaft, die Familie, die Partnerschaft. Die inhaftierten Personen haben vielfältige Möglichkeiten, ihre sozialen Beziehungen wie Präsenzbesuche, Videotelefonie, Ausgänge und Urlaube «Draussen» auch während dem Strafvollzug zu pflegen: Doch oft geht eine Rückkehr ins bekannte soziale Umfeld mit einem individuellen Rückfallrisiko einher. Zudem gibt es Eingewiesene, die über kein oder nur ein sehr kleines soziales Umfeld verfügen.

Wie können Bezugspersonen im offenen Strafvollzug Eingewiesene sinnvoll beim Aufbau eines sozialen Umfeldes unterstützen? Was für Konzepte gibt es in der schweizerischen Vollzugslandschaft? Was für Erkenntnisse können wir aus dem Europäischen Kontext gewinnen? Zu diesen und weiteren Fragen tauschen sich die Workshopleitenden mit den Teilnehmenden aus.

Zeitfenster: 10:20-11:10

WS 15 Schweigepflicht, Sozialität und Spiritualität- Interdependenzen im Justizvollzug

- Frank Stüfen, Gefängnisseelsorger JVA Pöschwies
- Alfredo Diez, Präsident Schweiz. Verein für Gefängnisseelsorge
- Sakib Halilovic, Imam, JVA Pöschwies

Die Schweigepflicht im Justizvollzug ist eine wichtige Voraussetzung, um vertrauensvolle Kontakte zu Insass:innen zu knüpfen. Gerade in einer Umwelt, die dokumentiert und dokumentieren muss, um zu begründeten Einsichten der Risikoeinschätzung zu kommen. Diese Dokumentation hemmt jedoch die Möglichkeit, vorbehaltloses Vertrauen aufzubauen und damit ein Arbeitsbündnis über das notwendige Mass hinaus zu stärken. Insass:innen sind zurückhaltend und äussern Furcht, dass ihre Aussagen missverstanden werden könnten.

Seelsorge hingegen hat zwei Aufgaben: die eine ist die individuelle Frage nach Versöhnung im familiären, gesellschaftlichen und persönlichen Kontext. Versöhnungsgeschehen fördert Sozialität und soziale Verantwortung. Die andere Richtung ist das Herstellen einer Gemeinschaft von Glaubenden, die sich gegenseitig in ihrer Spiritualität und ihrem Glauben fördern. Das alles ist jedoch nur möglich, solange und sofern das Gesagte im Schutzraum der Schweigepflicht stattfinden darf. In diesem interreligiösen Workshop soll darüber reflektiert werden, welche Interdependenzen zwischen Schweigepflicht, Spiritualität und dem sozialen Verhalten bestehen. Anhand eines Beispiels wird aufgezeigt, wie konkret die Versöhnung zwischen Insass:innen und ihren Familien gefördert werden können.

Zeitfenster: 10:20-11:10

Vierte Workshoprunde

WS 16 Mit Kulturvermittlung Wege aus der Delinquenz unterstützen

- Andrée Oriet, coordinatrice-animatrice projet pilote Objectif Désistance
- Clémentine Montavon, agente de probation, Service juridique de la République et Canton du Jura
- Léa Seuret, agente de probation, Service juridique de la République et Canton du Jura
- Didier Costela, intervenant Jura Désistance

Ein Projekt der Kulturvermittlung in Form eines Podcasts mit dem Titel «*A l'ombre, ma lumière*» («Im Schatten, mein Licht») steht in diesem Workshop im Mittelpunkt. Dieses Projekt entstand aus einer Partnerschaft zwischen dem im Jurabogen ansässigen Verein Forum culture und dem Pilotprojekt Objectif Désistance der lateinischen Fachkonferenz für Bewährungshilfe.

Der Podcast lässt verschiedene Menschen zu Wort kommen, die auf unterschiedliche Weise mit dem Justizvollzug konfrontiert wurden. Fachpersonen aus dem Justizvollzug, Bewährungshelfende, Kulturschaffende berichten über ihre Erfahrungen mit der Justiz, dem Freiheitsentzug, der Entlassung aus der Haft und über mögliche (Aus)Wege aus der Delinquenz.

Als Einstieg wird eine kurze Sequenz des Podcasts vorgestellt; anschliessend wird darüber diskutiert, welches Potenzial die Kulturvermittlung hat, um Wege aus der Delinquenz zu unterstützen.

Zeitfenster: 13:30-14:20 **Simultanübersetzung Französisch-Deutsch**

WS 17 Wie (a)sexuell ist die Haft?

- Eleonora Renevey, Kriminalpsychologin, Amt für Justizvollzug und Bewährungshilfe, Freiburg
- Cyrille Durand, stv. Abteilungsleiter und Leiter Sozialdienst der Freiburger Strafanstalt, Standort Bellechasse

In diesem Workshop wird eine CAS-Abschlussarbeit in klinischer Sexologie vorgestellt. Diese trägt den Titel «Porno hinter Gittern. Hat legale Pornografie einen Platz in Haftanstalten? Bestandesaufnahme in der Praxis und Überlegungen zur Sexualität in Haft in der welschen Schweiz».

Grundsätzlich sind Freiheitsentzug, Sexualität und Pornografie Themen, die allmählich aus der Tabuzone herausrücken und im öffentlichen Raum immer mehr Sichtbarkeit erlangen. Zunächst werden diese auf den ersten Blick gegensätzliche Forschungsgegenstände vorgestellt. Die qualitative Studie, die zwischen 2021 und 2022 durchgeführt wurde, untersuchte den Umgang bestimmter Westschweizer Strafvollzugsanstalten mit Medien pornografischen Inhalts sowie mit Fragen der Sexualität im Freiheitsentzug. Nach der Vorstellung der Studie und ihrer wichtigsten Schlussfolgerungen werden die Teilnehmenden eingeladen, sich zu diesen selten ausserhalb der Gefängnismauern behandelten Themen auszutauschen und ihre beruflichen Erfahrungen sowie ihre Anregungen zu bewährten Praktiken einzubringen.

Zeitfenster: 13:30-14:20 **Simultanübersetzung Französisch-Deutsch**

WS 18 Private Mobiltelefone im offenen Vollzug: Kann das gutgehen?

- Andreas Moser, Leiter Bereich Vollzug, Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos
- Isabelle Borer, Leiterin Geschlossene Übergangsabteilung, Mitglied Anstaltsleitung, Strafanstalt Saxerriet

Das Kommunikationsverhalten hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert; Mobiltelefone sind ein Instrument zur Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen geworden - ob wir dies nun gut finden oder nicht. Zudem wird das Mobiltelefon auch als vielseitig eingesetztes Werkzeug genutzt. Im offenen Sanktionenvollzug kommen die eingewiesenen Personen vermehrt mit der Realität des gesellschaftlichen Lebens und dessen (digitalen) Herausforderungen in Kontakt. In diesem Workshop geht es darum, von Fachpersonen des Justizvollzuges zu erfahren, was für und gegen die Abgabe von privaten Mobiltelefonen im offenen Sanktionenvollzug spricht.

Zeitfenster: 13:30-14:20